




















<p>„Wahlbeteiligung“, 62 % (21 zur Wahl stehende Parteien angefragt, 13 Antworten / Reaktionen, 9 Keine Reaktion)</p> <p>Verlauf: Fragen versendet am 27.01.2016 - Erinnerung versendet am 21.02.2016</p> <p>Antwort-Eingang: Hinter den Parteinaamen mit Tag, Datum, Uhrzeit</p>

Unsere Fragen >>>	1. Berücksichtigen Sie die Tatsache, dass Transsexualität angeboren und keine Sache der Wahl ist? Wenn Ja, wie?	2. Sind z.B. transsexuelle Frauen für Sie: - „Männer, die sich als Frauen fühlen“ - „Frauen, unabhängig ob vor oder nach ihrer genitalanpassenden OP“ - „Männer, die eine Geschlechtsumwandlung anstreben oder bereits durchführen ließen“ Bitte erläutern Sie Ihre Antwort kurz.	3. Hat für Sie die „Stuttgarter Erklärung“ (http://die-erklaerung.de/) eine Bedeutung? Wenn Ja, welche?	4. Haben Sie vor, mit Organisationen wie ATME e.V. zusammenzuarbeiten?	5. Wie bewerten Sie Positionen wie sie von „Pegida“ oder „Demo für Alle“ vertreten werden? Sehen Sie darin eine Einschränkung der Menschenrechte von Minderheiten?	6. Warum sollten transsexuelle Menschen besonders sie wählen?
<p>Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg (Grüne) - Di 16.02.2016 16:11</p> 	<p>Uns Grünen ist bewusst, dass Geschlecht neben verschiedenen biologischen Ebenen (chromosomal, gonadal, hormonal usw.) auch eine soziale Ebene hat (gender) und daher nicht immer sofort und einfach ersichtlich ist. Das Geschlecht, mit dem sich eine Person identifiziert - das Identitätsgeschlecht - ist das ausschlaggebende. Wir Grünen berücksichtigen dies in unserer Politik, indem wir Frauen, Männern, LSBTTIQ nicht vorschreiben, wie sie zu leben haben. In unseren Augen haben alle Menschen - unabhängig von ihrer geschlechtlichen Identität und ihrer sexuellen Orientierung - dieselben Rechte und Pflichten. Wir Grünen unterstützen Trans- und auch Inter-Personen bei ihrem Kampf für ihre Menschenrechte. Die Stigmatisierung von Trans- und Intersexualität als Krankheit lehnen wir ab. Deshalb werden wir uns über den Bundesrat für eine Reform des Transsexualitätsgesetzes (TSG) einsetzen.</p>	<p>Im Fall einer transsexuellen Frau ist die Geschlechtsidentität weiblich. Und transsexuell besagt, dass der angeborne Körper im geschlechtlichen Sinn als unpassend empfunden wird bzw. wurde. Also sind transsexuelle Frauen unserem Verständnis nach „Frauen, unabhängig ob vor oder nach ihrer genitalanpassenden OP“.</p>	<p>Wir freuen uns, dass die Stuttgarter Erklärung zustande gekommen ist und unterstützen diese ausdrücklich - zahlreiche Grüne Parteimitglieder und Mandatsträgerinnen und Mandatsträger haben die Erklärung unterzeichnet. Die Stuttgarter Erklärung erachten wir als wertvoll, da sie unter Beteiligung von betroffenen Menschen sowie Expertinnen und Experten zustande kam und bei den anstehenden politischen Schritten als Unterstützung heran gezogen werden kann.</p>	<p>Wir Grüne setzen auf Dialog und Zusammenarbeit. Deshalb werden wir uns selbstverständlich auch in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass der Austausch zwischen unserer Partei, der Fraktion, der Landesregierung und dem Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg und weiteren Akteurinnen und Akteuren fortgesetzt wird. Darauf haben wir bereits bei der Erarbeitung des Aktionsplans großen Wert gelegt, und das ist uns natürlich auch im Zuge seiner Umsetzung und Weiterentwicklung sehr wichtig. Selbstverständlich arbeiten wir auch mit ATME e. V. gerne zusammen.</p>	<p>Die Positionen von „Pegida“, „Demo für Alle“ und teilweise auch von der AfD betrachten wir als Angriff auf die Grundwerte unserer Gesellschaft. Wir Grüne wenden uns entschieden gegen jegliche Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit - egal unter welchem Deckmantel sie daher kommt.</p>	<p>Die erhöhte Akzeptanz von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen (LSBTTIQ) ist ein Erfolg der Grün geführten Landesregierung in den letzten fünf Jahren. Diese Politik wollen wir fortsetzen. Mit dem Aktionsplan für Akzeptanz und gleiche Rechte haben wir ein starkes Zeichen für Vielfalt und gegen Homophobie und Transphobie gesetzt. Natürlich werden wir darauf achten, dass dieser Plan konsequent umgesetzt wird. Wir wollen die Arbeit des Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg weiterhin unterstützen. Mit der Förderung von sichtbaren, niedrigschwelligen Begegnungs- und Beratungsangeboten für LSBTTIQ-Menschen, auch im ländlichen Raum, sowie aufklärungskampagnen gegen Homo- und Transphobie wollen wir zusätzlich Orientierung und Unterstützung bieten. Polizei und Justiz wollen wir hinsichtlich Gewalt gegen LSBTTIQ-Menschen sensibilisieren. Wir Grüne haben dafür gesagt, dass im Bildungsplan 2016 eine Leitperspektive „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ verankert wird. Auf Grundlage des neuen Bildungsplans wollen wir in Zukunft erreichen, dass bei der Lehrerfortbildung, dem Lehrmaterial und im Schullalltag die Vielfalt der Lebensformen berücksichtigt wird. Niemand in unserer Gesellschaft darf ausgegrenzt oder diskriminiert werden.</p>
<p>DIE LINKE - Fr 26.02.2016 11:16</p> 	<p>Ja. DIE LINKE fordert: „ Jede Diskriminierung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen, queeren und sexuellen Menschen (LSBTTIQ) muss aufhören. Das gilt auch für die Kirchen und Religionsgemeinschaften als Arbeitgeber. Unser Ziel ist die volle rechtliche Gleichstellung und der Abbau von Diskriminierung in allen Lebensbereichen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das TSG wollen wir reformieren, um neue rechtliche Möglichkeiten im Namens- und Personenstandsrecht zu schaffen. • Das langwierige und entwürdigende Begutachtungsverfahren gehört abgeschafft! • Die begleitenden, medizinischen und psychologischen Leistungen müssen sichergestellt werden. • Eine Schule ohne Angst: Bildungspläne und Lern- und Lehrmaterialien von der Kita bis zur Erwachsenenbildung, die die Vielfalt von Liebe, Geschlecht und Lebensweisen wertschätzend behandeln und heteronormativen, sexistischen und patriarchalen Einstellungen den Nährboden entziehen. • Die staatliche Förderung von LSBTTIQa-Zentren in allen Regionen mit Beratungs- und Hilfsangeboten zur Förderung des Community-Lebens. • Wir wollen das ehrenamtliche Landesnetzwerk LSBTTIQa in Baden-Württemberg dauerhaft fördern und in die Beteiligungskultur des Landes einbinden. • Die systematische historische Aufarbeitung der LSBTTIQa-Geschichte in Baden-Württemberg und die Sichtbarmachung der Verfolgung und Diskriminierung vor, während und auch nach der NS-Diktatur bis einschließlich in die Gegenwart. • Die Ausfinanzierung des Aktionsplans für Akzeptanz und gleiche Rechte und die Erweiterung im Dialog auf Augenhöhe mit den Akteuren. • Die Aufarbeitung der Verfolgungsgeschichte sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, unter anderem durch § 173 des Strafgesetzbuchs. 	<p>Als Transsexualität wird der Wunsch eines Menschen bezeichnet, das körperliche Erscheinungsbild mit Hilfe entsprechender (operativer) Maßnahmen der eigenen geschlechtlichen Vorstellung anzupassen. DIE LINKE Baden-Württemberg malt sich nicht an zu entscheiden, wann Personen sich selbst als transsexuelle Frauen verstehen. Für uns ist deshalb die Selbstbezeichnung der Person ausschlaggebend. Eine festgelegte Bestimmung des Bedeutungsinhalts finden wir nicht unbedingt zielführend. Als transsexuell kann sich auch fühlen, wer keine der oben genannten Kriterien erfüllt. Genauso ist es legitim, wenn Personen, die diese Kriterien erfüllen, für sich selbst nicht die Bezeichnung transsexuell wählen.</p>	<p>DIE LINKE Baden-Württemberg teilt die Aussagen und Forderungen der „Stuttgarter Erklärung“. Viele unserer Genossinnen und Genossen sowie unsere Abgeordneten haben diese auch bereits unterzeichnet.</p>	<p>Die Zusammenarbeit mit NGO's und außerparlamentarischen Bewegungen ist der LINKEN ein besonderes Anliegen.</p>	<p>Die neue Rechte um Pegida und ihren Ableger-Organisationen, sind nicht nur rassistisch, sie predigen auch einen reaktionären Kulturkonservatismus, was sich an der regelmäßigen Beteiligung an der homophoben „Demo-für-Alle“ in Stuttgart zeigt. Sie wollen in eine Welt zurück, in der Hautfarbe und Geschlecht über den Erfolg im Leben bestimmen. Wir setzen diesen Hetzern, Offenheit, Toleranz, Emanzipation entgegen!</p>	<p>Baden-Württemberg plus sozial. Das geht mit der LINKEN im Landtag. Sozial heißt für uns mehr als die materielle Absicherung und den consequenten Einsatz gegen Armut und prekäre Lebensverhältnisse. Es heißt für uns auch sich beharrlich gegen Diskriminierung und Ausgrenzungen einzusetzen, im Parlament wie auf der Straße. Dabei arbeiten wir mit den Interessenvertretungen verschiedener Gruppen zusammen und versuchen gemeinsam konkrete Verbesserungen zu erreichen. Dies geschieht durch Gesetzesanträge unserer Fraktionen und durch unseren Einsatz für eine bedarfsgerechte finanzielle Absicherung von NGO's und Beratungs- und Hilfsrichtungen. Abschließend möchten wir noch betonen, dass für uns als beteiligungsorientierte Partei die Wahrung und der Ausbau von BürgerInnenrechten besonders im Mittelpunkt stehen.</p>
<p>Sozialdemokratische Partei Baden-Württemberg (SPD) asdadada</p> 	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion

<p>Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei Baden-Württemberg (FDP/DVP) - Fr 29.01.2016 13:59</p> 	<p>Transsexualität ist aus unserer Sicht ein Teil der menschlichen Identität und damit Teil der menschlichen Würde, die Vielfalt als Bereicherung der Gesellschaft begriffen und jeden Menschen individuell betrachtet. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit Transsexualität professionell und wohnortnah medizinische und therapeutische Unterstützung bekommen, wenn sie dies benötigen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Staat und Verwaltung die individuellen Bedürfnisse im Umgang mit transsexuellen Menschen berücksichtigen kann. Transsexualität muss aus unserer Sicht auch besser erforscht werden, um eine wissenschaftliche Grundlage sicherzustellen.</p>	<p>Transsexuelle Frauen sind für uns Frauen, unabhängig ob vor oder nach ihrer genitalanpassenden OP. Die Frage der geschlechtlichen Identität sollte jeder selbst entscheiden können. Anatomische Voraussetzungen müssen aus unserer Sicht getrennt von dieser Identität betrachtet werden.</p>	<p>Die „Stuttgarter Erklärung“ ist für uns ein wichtiger politischer Orientierungspunkt, denn wir wollen nicht nur über Transsexualität reden, sondern sind auf die Schilderungen der Bedürfnisse angewiesen.</p>	<p>Selbstverständlich werden wir an unserer Politik festhalten, die für einen guten, ehrlichen und lebendigen Austausch mit gesellschaftlichen Gruppen aller Art immer offen ist.</p>	<p>Wir stellen uns den politischen Diskussionen, Demokraten sollten aus unserer Sicht immer die Stimme erheben, vor allem gegen Diskriminierungen und Ausgrenzungsversuche. Generell gilt, dass es nicht jede radikale Aussage die Mühe wert ist, sie ausführlich zu bewerten. Wir verwenden unsere Energie besser für unsere Verpflichtung als Rechtsstaatspartei und Verteidiger einer freiheitlichen und demokratischen Grundordnung mit der Würde des Menschen als zentraler Basis.</p>	<p>„Weil wir den Spruch von Theodor Heuss befolgen und in unserer täglichen Arbeit mit Leben erfüllen: „Dem Menschen, gleich wer er ist und woher er kommt, als Mensch zu begegnen.“</p>
<p>Christlich Demokratische Union Baden-Württemberg (CDU) - Di 16.02.2016 11:14</p> 	<p>Vor dem Hintergrund unseres christlichen Menschenbildes lehnen wir als CDU Baden-Württemberg die Form der Diskriminierung, auch aufgrund der sexuellen Identität oder Orientierung, ab. Für uns ist die Gleichbehandlung aller Menschen selbstverständlich. Der Dialog und konstruktive Austausch mit allen am politischen Leben beteiligten Akteuren ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Politik. Wir möchten, dass dieser Austausch auch weiterhin fortgeführt wird und vorhandene Problemstellungen sowie mögliche Lösungskonzepte gemeinsam beraten werden.</p> <p>Unser Ziel ist ein friedliches und tolerantes Miteinander. Wir wollen unsere Kinder zu vor-urteilsfreien Menschen erziehen, die in ihrem Leben freie Entscheidungen und Meinungen entfalten können. Toleranz gegenüber allen Menschen, die anders sind als man selbst, die auf Grund ihrer Herkunft, einer Behinderung, ihrer sozialen Ausrichtung oder anderer Gründe Diskriminierung ausgesetzt sind. Um dies zu erreichen, bedarf es einer wertorientierten und werteorientierten Bildung. Diese Aufgabe muss die Schule, gemeinsam mit Familien und der Gesellschaft übernehmen. Wichtig ist hierbei, dass kein Zwang besteht, sondern der Gesellschaft die Möglichkeit gegeben wird, sich auf der Grundlage der geltenden Wertordnung zu entwickeln.</p> <p>Wir wollen eine Gesellschaft, in der für Diskriminierung kein Raum mehr ist und wüchsen uns freuen. Sie dabei an unserer Seite zu haben.</p>					
<p>Alternative für Deutschland (AfD)</p> 	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>
<p>PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ (Tierschutzpartei) - Mo 01.02.2016 21:58</p> 	<p>Wir berücksichtigen diese Tatsache und setzen uns für die Gleichstellung von Homosexuellen, Bisexuellen, Transsexuellen, Transgendern und Intersexuellen ein. Insbesondere Transsexuelle leiden häufig unter Diskriminierung und den unnötig hohen Kosten des geltenden Transsexuellengesetzes. Diese wollen wir vereinfachen und vom Selbstbestimmten der Person abhängig machen. Deshalb beinhaltet unser Grundsatzzprogramm folgenden Absatz: 6.3.6 Reform des Trans- und Intersexuellenrechtes</p> <p>Das Transsexuellengesetz (TSG) sollte ursprünglich Menschen die Möglichkeit bieten, in ihrer gefühlten Geschlechtsidentität leben zu können, auch wenn diese von ihrem anatomischen Geschlecht abweicht. Jedoch führt dieses Gesetz von 1981 zu unnötigen Schwierigkeiten für Betroffene, die sie psychisch oft erheblich belasten. Nachdem bereits diverse Aspekte des TSG vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt worden sind, ist eine Reform dringend notwendig. Zudem müssen Maßnahmen ergriffen werden, um der strukturellen Diskriminierung von Trans- und Intersexuellen entgegenzuwirken. Daher fordern wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufhebung des TSG von 1981 als Sondergesetz und Integration notwendiger Regelungen in bestehendes Recht • Anstelle des kostenpflichtigen gerichtlichen Verfahrens Änderung des Vornamens und des Personenstandes auf Antrag beim Standesamt, basierend auf dem Selbstbestimmungsrecht der betreffenden Person • Wegfall der für eine Vornamens- oder Personenstandsänderung im TSG geforderten psychologischen Gutachten, die Betroffene als stigmatisierend und entmündigend erleben • Rechtliche Absicherung der Leistungspflicht der Krankenkassen und konsequenter Schutz des Privatlebens • Förderung von Beratungsnetzwerken • Offizielle Erfassung und Abfrage des Geschlechts nur wenn unbedingt nötig; konsequente Umsetzung der Möglichkeit der unbestimmten Geschlechtsangabe in allen relevanten Gesetzen • Vornamens- bzw. Personenstandsänderung sowie geschlechtsneutrale und geschlechtsgemischte Vornamen für intersexuelle Menschen ermöglichen • Keine Operationen von Intersexuellen zur Herstellung von Geschlechtsbeideutigkeit vor der Einwilligungsfähigkeit 	<p>Wir sehen transsexuelle Frauen als Frauen, unabhängig ob vor oder nach ihrer genitalanpassenden OP, denn ausschlaggebend sollte nicht das biologisch angeborene Geschlecht sein, sondern die gefühlte Geschlechtsidentität. Abgesehen davon sollte das Geschlecht als Merkmal nicht überbetont werden, jeder Mensch muss als Individuum mit all seinen Eigenschaften betrachtet und respektiert werden.</p>	<p>Wir begrüßen die „Stuttgarter Erklärung“, da sie mit unseren Überzeugungen übereinstimmt. Wir halten es für sehr wichtig, klar zu machen, dass die Würde und Freiheit des Menschen die Möglichkeit beinhalten muss, selbst über das eigene Geschlecht zu entscheiden und dass das Recht auf bestmögliche gesundheitliche Versorgung nicht durch unnötige Hürden, Zwänge und Unsicherheiten gefährdet werden darf. Wir haben die Erklärung durch persönliche Unterschrift sowie den Aufruf, sie zu unterzeichnen, unterstützt.</p>	<p>Sehr gern. Wir könnten uns z.B. vorstellen, gemeinsame Aktionen, Infostände etc. zu veranstalten oder bei thematischen Ausarbeitungen von Ihrem Input zu profitieren. Wenden Sie sich bei Interesse gerne an den Leiter unseres Bundesarbeitskreises LSBTTIQ: matthias-gottfried@tierschutzpartei.de</p>	<p>Die Positionen von „Pegida“ bzw. der „Demo für Alle“ halten wir für bedenklich. So bestehen diese Gruppen im Bereich „geschlechtliche Identität“ bzw. „sexuelle Orientierung“ darauf, dass trans-, inter- oder homosexuelle Menschen nicht gleichwertig mit heterosexuellen Menschen bzw. Cisgender sind und diese Ansicht nicht nur persönlich vertreten, sondern auch fordern, dass diese Diskriminierung auf staatlicher Ebene durchgesetzt wird. Dass zumindest die „Demo für alle“ beabsichtigt, die Menschenrechte von Minderheiten einzuschränken, ist für uns ganz klar: Beispielsweise gibt es eine offizielle Unterschriftenliste, die in Bezug auf die russischen Gesetze (Verbot von Förderung und Propaganda „nicht-traditioneller sexueller Beziehungen“) erwidert: „Solche Gesetze brauchen wir in allen Ländern.“ Dieses Gesetz schränkt die Versammlungs- und Meinungsfreiheit von Minderheiten ganz klar ein.</p>	<p>„Weil wir uns konsequent und aktiv für die Rechte und gegen die Diskriminierung Transsexueller einsetzen, sowohl in unserem Programm als auch durch unseren Bundesarbeitskreis LSBTTIQ, der u. a. unsere Teilnahme an CSOs und Demonstrationen organisiert.“</p>

<p>Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz (Tierschutzallianz) - Sa 30.01.2016 16:24</p> 	<p>Ja das berücksichtigen wir, dass Transsexualität angeboren worden ist. Dies kann man sich nicht aussuchen. Transsexuelle Menschen werden mit einem eindeutig männlichen oder weiblichen Körper geboren, fühlen sich aber dem jeweils anderen Geschlecht zugehörig. Viele Transsexuelle sind überzeugt, im 'falschen' Körper zu stecken.</p>	<p>Transfrauen bemühen sich dem klassischen Bild eines Mannes möglichst weitgehend zu entsprechen. Es kommt auch vor, dass sie zunächst heiraten und event. eine Familie gründen, insbesondere dann, wenn sie ohnehin Frauen als Partnerinnen bevorzugen. Wir finden außerdem, dass es eine Geschlechtsangleichung ist und keine Geschlechtsumwandlung.</p>	<p>Ja die Stuttgarter Erklärung hat für uns eine wichtige Bedeutung, wir stehen auch voll und ganz hinter den Ausführungen. Außerdem fordern wir auch eine schnellere, unbürokratische und nicht demütigende Verfahrensweise bei der Namensänderung von Transsexuellen und Transgender sowie Geschlechtsangleichung bei Transsexuellen, die eine Umwandlung wünschen, ein langwieriger Weg der mit vielen Hürden, mit Diskriminierung und Missachtung gepflastert ist. Diese Verfahrensweise muss deutlich vereinfacht werden. Die psychische Belastung der Betroffenen ist bis zu der Entscheidung, den Angleichungsprozess in Gang zu setzen schwer genug. Wir fordern zudem die Förderung von öffentlich wirksamen Programmen mit dem Ziel einer Verbesserung der rechtlichen Situation. Weitere Sensibilisierung von Verwaltungen u.Ä. Einsetzung von Gleichstellungsbeauftragten, Schulungen von den Sachbearbeitern in Arbeitsämtern usw.</p>	<p>Ja würden wir gerne.</p>	<p>Positionen die die "Pegida" vertritt oder auch die "Demo für Alle" sind nichts anderes als rechtsradikales, mittelalterliches Gedankengut. Natürlich gibt es in Deutschland ein Demonstrationsrecht und ein Recht auf freie Meinungsäußerung. Von den Inhalten distanzieren wir uns allerdings in aller Deutlichkeit und ja wir sehen darin eine Einschränkung der Menschenrechte von Minderheiten.</p>	<p>Wir will in diesen Punkten völlige Übereinstimmung haben was die Ziele der gesamten LSBTTIQ-Community betrifft.</p>
<p>Piratenpartei Baden-Württemberg - Do 03.03.2016 18:36 (verspätet, s. Kommentar)</p> 	<p>Wir stehen für eine Politik, welche die freie Selbstbestimmung von geschlechtlicher und sexueller Identität und Orientierung respektiert und fördert. Fremdbestimmte Zuordnungen zu einem Geschlecht oder zu Geschlechterrollen lehnen wir ab. Daher wollen wir geschlechtszuweisende Operationen, welche ohne Einwilligung der Betroffenen durchgeführt werden, abschaffen.</p>	<p>Transsexuelle Frauen sind für die Piraten in erster Linie Menschen. Jede weitere Einschränkung ist nicht zielführend und würde zur Stigmatisierung beitragen.</p>	<p>Die Inhalte der Erklärung decken sich weitgehend mit unserem Programminhalt, siehe hierzu auch Frage 1</p>	<p>Eine Zusammenarbeit müsste im konkreten Fall geklärt werden, grundsätzlich sollte dem jedoch nichts entgegenstehen, da sich die Ziele von ATME e.V mit den Themen der PIRATEN decken.</p>	<p>Die Aussagen von Pegida & Co stehen im absoluten Gegensatz zu allem, für das die Piratenpartei eintritt.</p>	<p>Zahlreiche Mitglieder der Piratenpartei sind selbst LSBTTIQ Menschen. Wir reden nicht nur ÜBER diese Themen, wir wissen auch um was es geht.</p>
<p>Freie Wähler - Mo 22.02.2016 15:18</p> 	<p>Da ich mich bisher nicht mit dem Thema, ob Transsexualität angeboren ist oder nicht, intensiver beschäftigt habe, wäre es vermessend, würde ich hierzu ein echtes Statement abgeben. Für mich ist es die persönliche Sache eines jeden Menschen, ob und wie er sein Leben auch in punkto sexuelle Entfaltung und Entwicklung gestaltet. Sollte Transsexualität also angeboren sein, ist eine eigene Entwicklung auch eine entsprechende Tatsache.</p>	<p>- „Männer, die sich als Frauen fühlen“ (Nein, es sind Menschen, die sich im Körper eines Mannes nicht wohlfühlen.) - „Frauen, unabhängig ob vor oder nach ihrer genitalanpassenden OP“ (Eher, denn das Gefühl kommt von innen heraus und lässt sich kaum beeinflussen; eher unterdrücken.) - „Männer, die eine Geschlechtsumwandlung anstreben oder bereits durchführen ließen“ (Eher Frauen, die ihr Inneres mit ihrem Äußeren in Einklang bringen möchten oder gebracht haben.)</p>	<p>Ich lese diese „Stuttgarter Erklärung“ zum ersten Mal. Sie ergibt für mich Sinn.</p>	<p>Gegenfrage: Inwiefern?</p>	<p>Ja, allerdings!</p>	<p>Ich vertrete einen weitoffenen Standpunkt hinsichtlich auch der sexuellen Orientierung, Entscheidung und Entfaltung des Einzelnen.</p>
<p>Menschliche Welt für das Wohl und Glücklich-Sein aller (MENSCHLICHE WELT) - Di 23.02.2016 20:58</p> 	<p>Wir erkennen an, dass Transsexualität angeboren ist. Wir berücksichtigen das in unserem Verhalten gegenüber transsexuellen Menschen.</p>	<p>Für uns sind Menschen Bewusstsein, das sich in einem menschlichen Körper verkörpert. Transsexuelle Frauen sehen wir als Menschen, die körperlich mit männlichen Geschlechtsstellen und gestirmt mit weiblichen Anlagen geboren sind.</p>	<p>Danke, dass Sie uns auf diese Erklärung aufmerksam machen. Sie war uns nicht bekannt. Wir brauchen Zeit, um eine partielle Stellungnahme dazu abgeben zu können.</p>	<p>Wir sind gerne bereit, mit Organisationen wie ATME e.V. entsprechend unserer Möglichkeiten zusammenzuarbeiten.</p>	<p>Um Positionen von Pegida oder "Demo für Alle" zu bewerten, müssen wir wissen, welche genau Sie meinen.</p>	<p>Wir arbeiten für die körperliche, geistige und spirituelle Entfaltung jedes Menschen und jedes Wesens. Wir arbeiten für die gemeinsame Schaffung einer menschlichen, universalistischen Gesellschaft. Wir laden transsexuelle Menschen ein, uns dafür zu wählen.</p>
<p>Die PARTEI</p> 	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>
<p>Deutsche Kommunistische Partei (DKP) - Mo 22.02.2016 14:56</p> 	<p>Die DKP steht allen Menschen, unabhängig von Herkunft und Geschlecht offen. Wir gründen unsere Weltanschauung auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse vor allem von Marx, Engels und Lenin. Davon ausgehend sehen wir keine einseitigen Ursachen für die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit, sondern gehen davon aus, dass sie bedingt ist durch biologische, psychologische und gesellschaftliche Voraussetzungen. Woher für uns die gesellschaftlichen Bedingungen den entscheidenden Einfluss haben. Unter heutigen kapitalistischen Bedingungen, gibt es eine kleine Klasse an Besitzenden, die für ihr Interesse nach immer mehr Profit letztendlich über Leichen geht. Der große Rest der Menschheit muss mehr oder weniger ums Überleben kämpfen. Die meisten in Deutschland nicht direkt um das körperliche Überleben, auf jeden Fall aber um das seelisch/psychische. Dazu zählt auch die Frage des Geschlechts und / oder der sexuellen Orientierung, die entscheidend von gesellschaftlichen Bedingungen beeinflusst werden. So müssen alle Rechte vor allem von Lesben und Schwulen erkämpft werden (dabei wurden sie auch von der DKP unterstützt). Heute scheint es, als seien sie gleichberechtigt, da sie als kaufkräftige Schicht erfasst wurden. Deshalb zählt für die DKP der Einsatz aller für ihre Interessen mit dem Ziel einer Gesellschaft "worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist."</p>	<p>Es sind Menschen die in einer bestimmten Frage Unterstützung brauchen. Wobei für uns entscheidend ist, ob es bei einer individuellen Problemlösung, oder nimmt der entsprechende Mensch an Kampf um den gesellschaftlichen Fortschritt teil.</p>	<p>Die DKP kämpft für ein kostenloses Gesundheitssystem, das allen Menschen die bestmögliche Unterstützung garantiert in dieser Zusammenhang gehört auch diese Erklärung gestellt.</p>	<p>Die DKP arbeitet mit allen Organisationen zusammen, die für die Rechte der Arbeiterklasse, für Frieden und Antifaschismus eintreten. In diesem Bereich arbeitet unsere bundesweite Arbeitsgruppe http://dkp-queer.de/</p>	<p>Die DKP ist Teil des Widerstands gegen "Pegida", "Demo für Alle" und alle rassistischen und faschistischen Versuche Menschen im Interesse des Profites gegeneinander zu hetzen. Wir wenden uns gegen Homophobie und den weitverbreiteten antisemitischen Rassismus. Alle faschistischen Organisationen müssen auf Basis des Grundgesetzes verboten und aufgelöst werden.</p>	<p>Wir freuen uns über jede Stimme gegen den Kapitalismus wiesens aber darauf hin, dass Wahlen nichts ändern werden. Es braucht den gemeinsamen Kampf aller für Frieden und soziale Rechte denn nur in diesem gemeinsamen Kampf kann eine sozialistische Gesellschaft entstehen. Da freuen wir uns immer über Menschen, die daran teilhaben.</p>
<p>Ökologisch - Demokratische Partei / Familie und Umwelt (ÖDP)</p> 	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>
<p>Die EINHEIT</p> 	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>
<p>Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)</p> 	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>	<p>Keine Reaktion</p>

<p>Allianz für Fortschritt und Aufbruch (ALFA) - Mi 10.02.2016 00:01</p> 	<p>Dass Transsexualität angeboren ist, halten wir für ebenso selbstverständlich, wie dies für andere Varianten der Sexualität gilt, also z.B. Heterosexualität, Homosexualität oder Asexualität. Wir berücksichtigen dies durch die liberale Prägung unseres Parteiprogramms. ALFA steht für Freiheit und Toleranz, aber auch für Klarheit und Rechtsachtung.</p>	<p>"Männer, die sich als Frauen fühlen" würden wir als transsexuelle Frauen bezeichnen, da es allein auf die freie, subjektive Wahrnehmung und Entscheidung ankommen kann.</p>	<p>Die Stuttgarter Erklärung enthält für uns zunächst wichtige Informationen über Lebenslagen, Einschränkungen und Leiden, die den meisten Menschen zuvor weitgehend unbekannt waren. Mit ihrem humanistischen Ansatz eröffnet sie einen Zugang, der Menschwürde, Selbstbestimmung, Gleichheit und Respekt zu Grundlagen hat. Sie heranzuziehen, wenn z.B. Sozialgesetzgebung diskutiert wird, halten wir für zwingend.</p>	<p>Auf der Basis des gegenseitigen Zuhörens und des Bemühens, die Argumente der Partner nachvollziehen zu können, arbeiten wir mit jedem Interessierten zusammen. Gerne werden wir Sie gelegentlich zu einer geeigneten Veranstaltung einladen.</p>	<p>Jeder Mensch sollte für seine Anliegen demonstrieren dürfen. Dies ist ein wichtiges Freiheits- und Meinungsäußerungsrecht. Die Positionen von ALFA werden weder durch Pegida noch durch die „Demo für Alle“ vertreten, auch wenn wir uns logischerweise nicht in allen Punkten unzureichenden und falsch konzipierten unterscheiden. Dies ist aber keine Frage der Einschränkung der Menschenrechte von Minderheiten.</p>	<p>Transsexuelle Menschen sollten ALFA wählen, weil wir davon ausgehen, dass sie von den gravierendsten Fehlentwicklungen in Deutschland ebenso betroffen sind wie nahezu alle übrigen Bürger. Die Bundestagsparteien stehen seit Jahrzehnten für ein fortgesetztes Zerstörungswerk. - Einen unzureichenden und falsch konzipierten Familiennebenausgleich - Eine ideologiefreudige, leistungsschwache Bildungspolitik - Die Verteilung wichtiger, zukunftsorientierter Forschungsgebiete ins Ausland - Eine industriestörende, nicht versorgungssichere Energiepolitik - Eine ausufernde Bürokratisierung und Behinderung der schöpferischen unternehmerischen Tätigkeit - Eine Zuwanderungspolitik, die unser Land nicht stärker, sondern schwächer macht – und liberaler und intoleranter.</p> <p>Transsexuelle Menschen sollten ALFA auch deshalb wählen, weil ansonsten die Politik immer mehr in zu den stark linken oder stark rechten Polen hin tendiert. ALFA ist die neue Kraft der Mitte.</p>
<p>DIE RECHTE - So 21.02.2016 18:47</p> 	<p>1. Ich habe keine feste Meinung, ob Transsexualität angeboren ist oder eine Frage der „Wahr“ bzw. äußerer Umstände und/oder gesellschaftlicher Akzeptanz ist. Es gibt definierte Unterschiede zwischen Männern und Frauen, die sich NICHT NUR an äußerlichen Geschlechtsmerkmalen festmachen lassen, sondern beispielsweise auch an Hormonen. Mir ist der Fall einer Sportlerin in Erinnerung, die über eindeutig weibliche primäre Sexualmerkmale verfügte (Schide statt Penis und Hoden), jedoch derart viele männliche Sexualhormone produzierte, daß sie von Frauen-Wettkämpfen ausgeschlossen wurde, wogegen sie verständlicherweise protestierte. Was aus diesem Protest geworden ist, habe ich mangels Interesse nicht weiter verfolgt.</p>	<p>2. Wenn jemand, der von Geburt über primäre männliche Sexualorgane verfügt, sich jedoch operativ seinem weiblichen Empfinden anpassen läßt, dann ist diese Person für mich eine Frau; nicht vorher. Zu einer Erläuterung sehe ich mich nicht veranlaßt. Ich habe mich mit sexuellen Divergenzen verschiedenster Art nicht intensiv genug befaßt, um beispielsweise den Unterschied zwischen Transsexualität und Transvestitismus definieren zu können oder zu wollen.</p>	<p>3. Ich habe diese Erklärung nicht gelesen und sehe mich auch nicht veranlaßt, sie zu lesen.</p>	<p>4. Derzeit sehe ich keine Veranlassung, mit Organisationen wie der Ihren zusammenzuarbeiten. Indes mag sich dies ändern. Einige Moslems beispielsweise werden dem Phänomen Transsexualität weit weniger liberal gegen überstehen als ich. Da ich auf dem Standpunkt stehe, daß Zuwanderer moslemischen Glaubens sich gefälligst unserer Kultur und unseren Gesetzen und Regeln anpassen haben, mag es bei weiterem Zufluß moslemischer Menschen zumindest partielle Überschneidungen im politischen und gesellschaftlichen Willen geben. Derzeit aber sehe ich diese noch nicht.</p>	<p>5. Ich weiß nicht, wo die mögliche Einschränkung von Menschenrechten liegen sollte. Meinen Sie vielleicht das Recht aus Artikel 2 GG, allgemeine Handlungsfreiheit, das transsexuellen Personen auch das Recht einräumt, eine andere Identität zu leben als die, die durch Geburt durch ihre primären Sexualorgane eigentlich vorgesehen ist sein scheint? Oder meinen Sie das Recht auf operative Umgestaltung? Mir ist nicht bekannt, ob PEGIDA oder „Demonstration für alle“ sich dagegen aussprechen. Darüber hinaus ist zu differenzieren, ob man jemandem das Recht auf ein gewisses Verhalten abspricht, oder ob man dessen Verhalten einfach unpassend bzw. degoutant findet. Letzteres bedeutet ja nicht, ihn oder ihr (oder sagt man in einigen Fällen es?) das Recht abzusperrchen. Konkret gesagt: Kommt mir auf der Straße eine bärtige, breitschultrige Person entgegen, die ausgesprochen weibliche Kleidung trägt und möglicherweise sogar (im Extremfall affektiert) feminine Verhaltensweisen an den Tag legt, so fühle ich mich befremdet, genauer gesagt sogar abgestoßen. Das heißt jedoch noch nicht, daß ich dieser Person das Recht absprechen würde, so zu handeln bzw. sich so zu kleiden, zu geben, zu verhalten. Dieses Recht hat er, unabhängig davon, ob es meinem Geschmack entspricht oder in dem Fall eher nicht. Hier ist also zu differenzieren zwischen dem Recht an sich, das eine Person hat, und meiner persönlichen Meinung, ob es aus geschmacklichen, gesellschaftlichen oder sonstigen Gründen wünschenswert ist, daß er auf die öffentliche Ausübung dieses Rechts verzichten würde.</p>	<p>6. Ob transsexuelle Menschen eine Partei wie die, die ich als Bundesvorsitzender mit vertrete, wählen oder nicht, ist mir angesichts der geringen zahlenmäßigen Relevanz transsexueller Menschen unter den Wahlberechtigten ehrlich gesagt völlig egal. Außerdem gibt es ja ein Wahlgewinn, so daß ich im Regelfall sowieso nicht erlaufe, wer die von mir mit vertretene Partei wählt oder es eben - und dann aus welchen Gründen - nicht tut.</p>
<p>Arminius - Bund des deutschen Volkes (Arminius-Bund) - Do 28.01.2016 23:40</p> 	<p>Ich bitte sie, mich mit Ihre „Transsexualität“ nicht mehr belästigen.</p>					
<p>Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)</p> 	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion
<p>Die Republikaner (REP)</p> 	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion	Keine Reaktion
<p>Bündnis C - Christen für Deutschland - Do 28.01.2016 23:45</p> 	<p>In unseren Wahlthemen für die Landtagswahl ist die sexuelle Orientierung unserer Wählerschaft nicht relevant. Wir treten für Landschaftsschutz ein, für eine Neuverhandlung der transatlantischen Wirtschaftsabkommen, für den Erhalt des Sonntags als gesellschaftlich arbeitsfreien Tag, für die Unterscheidung zwischen Kriegsflüchtlings und Einwanderern, usw</p>	<p>Diese Frage trägt wohl eher nicht zur politischen Willensbildung bei sondern ist eine Festfrage. Erlauben Sie darum, daß ich diese Frage überspringe.</p>	<p>Die Bedeutung der Stuttgarter Erklärung liegt für uns darin, daß hierin eine Gruppe von Bürgern ihre politischen / gesellschaftlichen Interessen offenlegt und demokratisch verteidigt. Das ist durch die Politik zu fördern und zu schützen. Eine Umsetzung der Forderungen besagter Erklärung unterliegt demokratischen Prozessen, sprich Mehrheitsprozessen. Dazu ist erforderlich, den politischen Dialog mit allen im Land vertretenen Bürgerschaften zu suchen. In diesem Sinne hat die Erklärung für uns den Status einer Bürgerinitiative.</p>	<p>Bündnis C ist offen für den Dialog mit allen Bürgervertretungen im Land.</p>	<p>Speziell bei der „Demo für Alle“, bei der wir uns ebenfalls engagieren, geht es nicht um die Einschränkung der Menschenrechte von Minderheiten. Es geht hier vielmehr darum, verfassungsmäßige Grundrechte (z.B. Artikel 5 GG) zu schützen und deren Aushebeln durch Minderheiten zu verhindern. Bündnis C tritt dafür ein, daß jeder Mensch das Recht haben muss, sein Leben frei zu gestalten. Dazu gehört aber auch der Schutz vor Übergriffen auf die Rechte anderer. Im Fall der Umsetzung z.B. des Bildungsplans 2015 / 2016 ist genau das einer der Kritikpunkte.</p>	<p>Woll wir alle ein berechtigtes Interesse daran haben, unser Leben frei entfalten zu dürfen. Das soll so bleiben und da, wo es nicht gewährleistet ist, ermöglicht werden.</p>